

weitere Produktionssteigerung erreicht werden kann. Dabei sind alle Kollektive bestrebt, eine hohe Qualität der Erzeugnisse zu sichern. Sie lassen sich vor allem von der Überzeugung leiten, daß damit ein zusätzlicher Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens vollbracht wird.

Dieses politische Leitmotiv haben die Arbeiterveteranen durch ihre reichen Kampferfahrungen in der Aussprache bekräftigt. Sie gestalteten über Jahre die Entwicklung des Fliesenwerkes zu einem sozialistischen Betrieb aktiv und bewußt mit. Um so nachhaltiger wirkt ihre Erfahrung, daß den klassenbewußten Arbeiter in einem sozialistischen Betrieb jederzeit das Streben auszeichnen muß, den Plan zu erfüllen und zu überbieten und dabei eine hohe Qualität zu sichern. Ohne eine solche Einstellung wäre es undenkbar gewesen, daß das Fliesenwerk 1975 den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ errungen, und ihn Jahr für Jahr erfolgreich verteidigt hätte.

Von 250 000 auf 1,8 Millionen Mark

Das Werden des sozialistischen Menschen, auch das wird unter anderem in den Darlegungen der Veteranen immer wieder offensichtlich, zeigt sich in besonderem Maße in der Entwicklung des Neuerwesens im Betrieb. Das gezielte schöpferische Knobeln, das mit der Übernahme der Produktionsmittel in die Hände der Arbeiterklasse begann, wurde zu einer Massenbewegung. 1950 brachten 120 Neuerworschläge einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 250 000 Mark. 1983 sind es 170 Vorschläge mit einem Wert von 1,8 Millionen Mark, und 1984 ist eine weitere Steigerung zu verzeichnen.

Oder ein weiterer Fakt, der von der sozialistischen Entwicklung der Menschen im Betrieb zeugt: 1949 hatten von den rund 1000 Betriebsangehörigen 7 die Qualifikation eines Ingenieurs, 2 die eines Meisters und 200 die eines Facharbeiters. 1984 sind von den 1780 im Fliesenwerk Beschäftigten 143 Hoch- und Fachschulkader, 72 sind Meister und 1094 verfügen über einen Facharbeiterabschluß, und am stärksten nahm die Qualifizierung bei den Frauen zu.

Genosse Erich Scheunemann, der 1949 ins Fliesenwerk kam und trotz seiner 70 Jahre heute noch hier tätig ist, hat in vielen Gesprächen, vor allem mit jüngeren Kollegen, gerade diese wichtige Seite der Bilanz anhand eigener Erlebnisse anschaulich gemacht.

1958 erhielt er den Auftrag, die Rationalisierungswerkstatt im Betrieb zu übernehmen. Mit weiteren 6 Kollegen war er vor allem damit beschäftigt, Neuerworschläge zu verwirklichen und auf diese Weise einzelne Maschinen oder Anlagen effektiver zu machen. Genosse Scheunemann ist auch heute noch als Meister im Rationalisierungsmittelbau tätig, wo inzwischen mehr als 20 Kollegen, davon 6



Genosse Erich Scheunemann kam 1949 ins damalige Wandplattenwerk Boizenburg. Als Betriebschlosser, als Lehrausbilder, als Rationalisierungsmittelbauer, als Kommunist hat er wesentliche Verdienste an der Entwicklung des VEB Fliesenwerke „Kurt Bürger“ Boizenburg zu einem leistungsstarken und volkswirtschaftlich zuverlässigen Betrieb. Trotz seiner 70 Jahre ist Genosse Scheunemann noch heute im Rationalisierungsmittelbau tätig.

Zeichnung: Martin Jahn

mit einem Hoch- bzw. Fachschulabschluß, arbeiten. Die in den vergangenen drei Jahren erreichte Steigerung im Rationalisierungsmittelbau von 1,2 auf 2,2 Millionen Mark läßt erkennen, daß sich die dort tätigen Kollegen mit hohem Verantwortungsbeußtsein der Durchsetzung der ökonomischen Strategie der Partei stellen. Diese und alle Fortschritte sind in großem Maße das Ergebnis einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit, einer hohen Einsatzbereitschaft der Werktätigen und ihrer gewachsenen Bildung.

Die von der Parteioorganisation des Betriebes geführte politisch-ideologische Arbeit mit der erfolgreichen Bilanz zeigt, daß es ein ständiges Grundanliegen ist, gemeinsam mit der Gewerkschaft, der FDJ und den Leitern klare politische Haltungen zur effektivsten Lösung der Planaufgaben auszuprägen.

Günter Vorpahl

Parteiorganisator des ZK
im VEB Kombinat Fliesen und Sanitärkeramik und Parteisekretär
im VEB Fliesenwerk „Kurt Bürger“ Boizenburg